



an 1

Die
Über den
Beschwinden Tod
Ihres Beliebten

Johann Georgen /

Sich beklagende
Durchlauchtigste
Elisabetha Eleonora.

Die
1500
Bey dem
Bey dem
Bey dem

1500
1500
1500

1500
1500

1500
1500



Ich fürchte meinen Gott/
Und scheue keine Noth/
Ob mich gleich Unglück drücket
Werd ich doch nicht ersticket.

Drum ob es gleich gescheh'n/
Daß ich must für mir sehn
Viel Unglücks hin und wieder/
So sunck ich doch nicht nieder.
In Gottes Hand allein/
Da kont ich sicher seyn:
Für allem Unglücks Büten
Wust Er mich zu behüten.
Drum ließ ich trauren geh'n
Und alles gern gescheh'n/
Was Gott mit mir wil machen/
Gott führte meine Sachen.
Der hieß mich ruhig seyn/
Und achten keine Pein/
Obs gleich gieng an das Leben/
Das Er mir hatte geben.

(o) 2

Ex!



Es mußte Jesus mir
Vestehen für und für.
Ließ mich das Leid nicht beten /
Hat Er mich doch vertreten.
Ey! nu was halt ich noch
Zuschwer des Creuzes Joch?
Weil Gott in allen Dingen
Das Unglück kan bezwingen.
Ich hab noch nicht vergessen/
Wie Nirow sechs Jahr besessen/
Mit Millionen Thränen/
Und tausendfachem Grämen.
So manchen lieben Morgen
War ich voll schwerer Sorgen/
Die mir mein Herz umschräncket/
Dran es noch oft gedenccket.
O saurer Witwen- Stand
Du machest allerhand
Verdruß und Traurigkeiten.
Ach ja! viel schwere Zeiten.
Es weiß allein mein Gott/
Sonst niemand / meine Noth/

Die



Die soll auch in die Erden
Mit mir verscharret werden.
Glückselig schätz ich mich/
Weil ich kan sicherlich
Mich rühmen/das ich bin
Ein Creuze, Trägerin.
O wohl beglückter Orden/
Wem du geschencet worden/
An den Christus gedencet
Und Ihn damit beschencet.
Auf! auf! sey wohlgemuth/
Harr auf das höchste Guth/
Der weiß ein besser Leben/
Das Er gewiß wil geben.
Wolan dann gute Nacht!
Creuz/du hast keine Macht
Mich weiter zu verstören/
Ich wil dich nicht mehr führen.
Doch du nur immerhin!
Du bringest doch Gewinn:
Dann wer dich willig träget/
Wird ewig wohl gepfleget.
Allein auf dieser Welt
Ist nichts/das mir gefälle:



Dort/dort werd ich empfangen/
Wornach ich trag Verlangen.
Ade O Welt! fahr hin/
Wie schlecht ist dein Gewinn?
Ich kan dich gar nicht leiden/
Du/du must von mir scheiden.
Gott aber ist mein Glück/
Daran ich mich ergötz/
Mit nichts auf dieser Erden
Kan ich vergnüget werden.
Ich bin allein vergnügt/
Wie Gott es mit mir fügt:
Den wil ich allzeit lieben
Und mich nicht mehr betrüben.
Er weiß die rechte Zeit/
Zuwenden alles Leid/
Er wird mir nie auflegen
Was mir nicht bringet Segen.
Ob Er von Jugend an
Mich auf die rauhe Bahn
Des Kreuzes zwar geführet/
Hab ich doch Güt gespüret.
Und weil aus mancher Noth/
Ja wohl gar für dem Tod

Er mich



Er mich so offte bewahret /
Hab ich kein Lob gesparet.
Es sind nun funffzehn Jahr /
Da ich kein siebzehn war /
Wie machte mich das Scheiden
So voller Schmerz und Leiden ?
Den ich dasselbe Jahr
Sah auf der Todten-Bahr
Werd ich wohl nie verschmerzen /
Es geht mir stets zu Herzen.
Kaum drey und zwanzig Wochen
Kont ich auf mein Glück pochen /
Da war mein Herz gespalten /
Ein Theil kont ich nicht halten.
So offte ich mich hmlenck /
Und an die Zeit gedencck /
Da Ich must von dem scheiden /
Hieß es: Ade! ihr Freuden!
Ade dann! liebster Mann /
Von dem ich nimmer kan
So ganz getrennet werden /
Daß Ich kont/ hier auf Erden /
Vergessen seiner Treu;
Ich sage ohne Scheu:

Mein

JK Tn 3949



Mein Herz kan nicht verschmerze/
 Was ich geliebt von Herzen.
 Mein/nein es kan nicht seyn.
 Wie kont ich auch der Pein
 In Ewigkeit vergessen/
 Die mir mein Herz gefressen.
 Da gleich ein Jahr hernach/
 Mein liebster Bruder/Ach!
 Ward durch den Kopf geschossen.
 Das alle Welt verdrossen.
 Ach! das thut wehe/seh'n/
 Das Mann und Bruder geh'n
 Zum Grab in einem Jahr;
 Zwen Todten auf der Bahr!
 Doch nichts als die Gedult
 Und Gottes grosse Huld
 Kan alles Leyd versüssen/
 Das wir Ihm dancken müssen.



libre

me



Pon 11 w 3949, FK

ULB Halle 3
003 250 27X



80

1077







Dort/dort we
 Bornach ich
 Ade O Welt!
 Wie schlechte is
 Ich kan dich g
 Du/du must
 Gott aber ist
 Daran ich mi
 Mit nichts au
 Kan ich verg
 Ich bin allein
 Wie Gott es
 Den wil ich al
 Und mich nic
 Er weiß die re
 Zuwenden a
 Er wird mir r
 Was mir nich
 Ob Er von J
 Mich auf die
 Des Kreuzes
 Hab ich doch
 Und weil aus
 Ja wohl gar f



Er mich